Die spiralige Anlage in der Zeichnung vieler Vogeleier.

Von
Dr. Altum.

In meinem ersten Artikel über die Eier von *Buteo vulgaris* habe ich die oft vorkommende spiralige Anordnung und Stellung der Eierzeichnung bereits erwähnt. Eine spätere Durchsicht meiner Sammlung gab mir folgende Resultate in dieser Hinsicht:

1. Für die meisten Vogelgruppen findet sich keine Drehung der Zeichnungsflecken. Es gehören dahin die Raubvögel, nach meinem Material mit alleiniger Ausnahme vieler Bussardeier, die Schreivögel, von denen allerdings nur sehr wenige überhaupt gefärbt sind, die Singvögel und die Hühner. (Die Taubeneier sind bekanntlich stets weiss.) Dagegen tritt die genannte Eigenthümlichkeit bei den meisten Sumpf- und manchen Schwimmvögeleiern auf.
2. Es ist vorkommenden Falls die Spirale ohne alle Ausnahme rechtsgewunden. Linksspiralige Zeichnungen sind mir noch nie vorgekommen, und es wäre eine solche Ausnahme eine eben so grosse Seltenheit als eine ähnliche Abweichung von dem normalen Typus bei den Schneckenschalen.

Zuerst tritt die spiralige Anlage der Zeichnung bei den Eiern der Sumpfhühner auf, allein hier noch äusserst schwach. Diejenigen, welche mit rundlichen Punkten besetzt sind, zeigen dieselbe noch gar nicht, und auch bei den längsfleckigen deuten nur wenige Zeichnungen die Spirale und zwar meist schwach an. *Fulica (atra* und *cristata)* hat sie noch nicht; *Stagnicola chloropus* desgleichen, nur will es ab und zu scheinen, dass die intensiven Flecken einzeln (das stumpfe Ende nach oben gehalten) nach unten und links vermischt wären; *Crex pratensis* in seltenen Fällen und noch undeutlich, und dann nur bei grob und weitständig gefleckten Stücken; *Ortyg. porzana* auch nur selten und dann als gleichfalls halb links nach unten ausgewischte Flecken; *Ortyg. pusilla* gar nicht; *Rallus aquaticus* höchst schwach. Meine Eier von *Grus cinerea* und *virgo* zeigen diese Windung gar nicht.

Von den schnepfenartigen Vögeln sind die meisten Eier hierher zu zählen. Wenngleich ich die Spirale bei *Actitis hypoleucus* noch vermisse, sie bei *A. macularia* eben so schwach als selten erscheint, so tritt sie an den Eiern der eigentlichen

Schnepfen *(Scolopax rusticula, maior, gallinago, gallinula)* sehr ausgeprägt und fast auf allen Stücken auf, *Strepsilas* hat sie vollkommen so stark und allgemein, desgleichen bei *Tringa maritima* und *cinclus,* nur kommen hier auch einzelne Stücke mit kaum erkennbarer Drehung vor, letzteres bei allen meinen Eiern von *Tringa Bonapartei. Limosa melanura* hat sie oft nicht, häufig schwach, selten sehr stark und dieses dann bei solchen Eiern, deren starke und grobfleckige Zeichnung sich deutlich von der Grundfärbung abhebt, *terec* schliesst sich der Mehrzahl der Eier von *melanura* an. *Numenius arquata* hat sie selten stark, zuweilen gar nicht, *phaeopus* vielleicht im Ganzen stärker; *Totanus glareola* ziemlich stark, *stagnatilis* kaum, *calidris* selten deutlich, meist gering, bei den fein punktirten gar nicht; *Machetes,* dessen Eier denen der Bekassinen sonst so nahe stehen, auffallender Weise wenig, nicht deutlich, als nur bei einzelnen Stücken; *Phalaropus* kaum, bei den meisten nicht; *Haematopus* nur als Ausnahme und auch dann nur schwach.

Die Charadrinen zeigen keine Spur von einer spiralig gestellten Fleckung, so dass ich geneigt bin, vorkommenden Falls eine Ausnahme als Zufälligkeit anzusehen. Dahin gehören nach meinem Material die Eier von *Vanellus cristatus*, *Chetusia gregaria, Charadrius auratus* (selten schwach), *Aegialites albifrons*, *hiaticula, semipalmatus*, *minor;* ebenfalls *Recurvirostra avocetta* und *Himantopus rufipes*, so wie *Oedicnemus crepitans*, *Otis tarda* und *tetrax, houbara* zeigt wohl mal eine schwache spiralige Vermischung der Zeichnung. Ferner ist *Platalea* und *Ibis religiosa* ohne Spirale; auch *Glareola pratincola* (und var. *melanoptera*) hat sie kaum. — Ein reicheres Material würde vielleicht die Angaben ein wenig verändern, im Allgemeinen aber werden sie richtig sein.

Diejenigen Eier der Schwimmvögel, welche überhaupt Zeichnung tragen, zeigen diese spiralige Anordnung der Flecken theilweise gar nicht, z. B. *Eudytes*, *Mormon* und *Lestris*, andere nur höchst selten; z. B. habe ich unter allen meinen Möveneiern nur eins und zwar von *tridactylus* mit einigen etwas nach links gestellten Schalenflecken gefunden; während bei *Sterna* nur *leucopareia, albigena* und *caspia* keine, dagegen *nigra, leucoptera*, *macroura, hirundo*, *minuta*, *anglica, Douglasi* und *cantiaca* immer ein oder anderes Exemplar auffinden liessen, an dem eine Zeichnungsdrehung, zuweilen höchst auffallend, zu sehen war. *Rhynchops flavirostris* hatte sie schwach.

Bei den Eiern der alkartigen Vögel ist es mehr ein Gruppiren der Fleckenmassen nach links und unten als ein schräges Gestelltsein der einzelnen ausgezogenen Flecken nach dieser Richtung, wenn überhaupt eine Zeichnungsspirale angelegt ist, doch besitze ich auch *Uria grylle*, bei denen diese Anlage so entschieden, wie nur irgend sonst, auftritt.

Merkwürdig ist es, dass die nach links und unten gestellten, ausgezogenen, gewischten Flecken gar oft, ja vorwiegend Schalen- und weniger Oberflecke sind. Schon bei den Bussardeiern fiel mir das damals auf. Oft stehen auf solchen Oberflecke, welche mit der Längsaxe des Eies parallel laufen. Auch participiren gar oft nicht alle Flecke derselben Qualität an dieser Eigenthümlichkeit, zuweilen aber sämmtliche; oft sind es intensive Oberzeichnungen nach der genannten Richtung hin ausgewischt, oft sind sie bei scharfer Abgrenzung selbst so gestellt. Ausnahmslos habe ich die Spirale als vom stumpfen Ende beginnend gefunden, nie umgekehrt.

Heft V., 1863, fanden sich in dem 1. Artikel über die Bussardeier mehre sinnstörende Fehler. Zunächst hat mich wohl in der Einleitung der Setzer corrigiren wollen, da ich dort „Zoologie, Zoologen, Zoologie, zoologischen“ für „Oologie, Oologen, Oologie, oologischen“ gedruckt finde. Ferner pag. 342 Zeile 3 v. o. steht „mir aufgefallen“ für „mir nicht aufgefallen“ und Zeile 22 „kleineren“ für „kleinere dunklere“, so wie pag. 348 Zeile 19 v. o. 1 für 2.

Ornithologischer Jahresbericht

über die Ankunft und den Herbstzug der Vögel nebst Bemerkungen über ihre Brütezeit im Jahre 1862 in der Umgegend von Schlosskämpen bei Cöslin in Pommern.

Von

W. Hintz I., Königl. Förster.

(Schluss; s. Januar-Heft S. 33 u. ff.)

Iynx torquilla (Z.) den 25. April (SW. + 7 . 15 . 10) gleich laut, den 30. allenthalben, den 27. bei Gimbte in Westphalen aber nur sehr sparsam. War dieses Jahr auch hier ein seltener Brut-